



Antrib Zur Liebe Gottes

Vorgestellet in Betrachtungen

Augspurg, 1737

17. Gott soll von mir geliebet werden; weilen er mir zur Speiß worden ist.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60596)

mir durch seine Verdienst erworben hat. Ich will in mir selbst erforschen / was vor eine Gemüths-Leydung seye / welche mehr in mir herrschet ; und mir ein Hindernuß in der Gnad Gottes zu leben / und zu seiner Glory zu gelangen / machen kan. Dese nimme ich mir vor auff eine sondere Weiß / mit Entziehung jener Vergnügungen / welche sie suchet / ritterlich zu überwinden. Da kanst du dich bedienen der Gesprächen / so in vorgehenden Puncten gesetzt seynd ; und wollest leßtlich den Vorsatz dich mindt etlichmahl in der heftigern Anmuthung zu überwinden / erneuern ; damit sie dich mit ihrem gewaltigen Anfall nit in das ewige Verderben stürcke.

Sibenzehende Betrachtung.

Gott soll von uns geliebet werden ; weiln er zu unserer Speiß ist worden.

Erster Punct.

Ich will betrachten / wie alle Werck des Erlösers eben so vile Wunder der Liebe gegen uns / jenes aber / welches er den Abend vor seinem Todt vollbracht hat / eine
zar:

zartiste Außbündigkeit der Lieb; und zwar
 ein solche gewesen seye/welche alle Gedan-
 cken / und alle auch Englische Einbildung
 überstigen hat: da ist es geschehen / daß er
 uns Menschen seinen heiligsten Leib / und
 sein kostbaristes Blut unter wenigen Ge-
 stalten des Brodts und des Weins gege-
 ben hat / damit es unser Speiß und unser
 Tranck wäre. Dise ist ein so kostbare / ein
 so wohl geschmackte / und göttliche Speiß/
 daß / wann die Engel jener Speiß nöthig
 hätten / sie nichts besseres wurden verlan-
 gen mögen. Ja wann sie eine Speiß einer
 auß denen drey göttlichen Persohnen /
 dem ewigen Vatter / dem H. Geist hätten
 zu bereiten müssen / wurde ihr kein kostba-
 rere / noch würdigere Sach können seyn
 auffgesetzt worden; sintemahl das jenige /
 welches uns unter der Gestalt eines Bröck-
 lein Brodts verdeckt / gegeben wird / der
 Leib und die Seel des Erlösers / voll der
 Glory / Schönheit / des Liechts / Majes-
 stät / und Noehheit ist / mit welcher die un-
 endliche Persohn des ewigen Worts ver-
 einbahret zugegen ist / der ihnen die Hei-
 ligkeit Gottes selbst mittheilet / und in
 welcher die Völle der Gottheit wohnet.
 Oh höchst außbündige Liebe Gottes! mir
 geben / geben einem jeden Menschen / ein so
 grosses Gut / daß er so gar für sich selbst
 nichts mehreres hätte empfangen können!

einem irdischen Menschen geben alle Reichthumen des Himmels / seinen Leib / sein Blut / seine Seel / seine Gottheit / lauter so hohe Sachen / daß auch so gar Gott / wiewohlen er die unendliche Völle der Güter ist / nichts destoweniger noch was bessers / noch grösseres zu geben hat. O höchste Freygebigkeit ! O unaussprechliche Gütigkeit ! welche krafft diser göttlichen Wercken der höchsten Liebe ein jeden auß uns verbinden will auß ganzem Herzen sie zu lieben. Wie aber kommet es ; daß ich mich nit ganz in Liebe eines so grossen Gott verliehre ; indem ich sehe / und einen so wunderlichen Fund / uns gutes zu thun / betrachte ? was verlang ich noch mehrer von meinem Gott / da er sich selbst mir in dem Werck der höchsten Gütigkeit / so daß außerste auß allen außersten / die Außbündigkeit aller Außbündigkeiten / die Erstauungs-würdigste Vortrefflichkeit der Liebe gegeben hat ? Ich nimme mir vor / oft von Gott die Saab seiner Liebe zu begehren. Ich nimme mir vor / ihm oft zu bezeugen / daß ich ihn als die unendliche Lieb / und unendlichen Liebhaber auß ganzem Herzen liebe.

O außbündigster Liebhaber der Menschen ! ach ! mein Gott ! was suchest du bey denen Adams-Kindern ; indeme du für sie so heldenmüthige Liebs ; Thaten auß-

außübest? O Stärcke deiner unendlichen
 Gütigkeit! welche dich dahin bringet/ daß
 du das äusserste der Liebe gegen deinen
 Geschöpfen/ gegen mir insonderheit wür-
 cktest: gebenedeyet seye dein also beschaf-
 fenæs Herz/ welches voll der unendlichen
 Liebe ist. Mein GOTT! mein höchstes
 Gut! mein inbrünstigster Liebhaber! ich
 bitte / ich bitte dich demüthiglich / daß du
 mich erleuchten wollest / die wunderbarlis-
 che Grösse deiner Lieb gegen mir zu erkens-
 nen / und zu schätzen. Du legest mir solche
 in diser unvergleichlichen Gaab deines
 Leibs vor Augen. Erleuchte mich/ erleuch-
 te mich; damit ich dich lieben / und alles
 mein Gut wollen könne. Mein HERR!
 ich will ganz dein seyn. Ich opffere mich
 selbst dir gänzlich auff: und verlange
 hefftigist ganz dein zu seyn / du gibest dich
 mir gänzlich / und was du immer bist; ich
 hingegen opffere dir mich gänzlich; und
 verlange hefftigist/durchaus ganz und gar
 dein zu seyn. Ich begehre von dir deine
 Lieb; ich bitte dich darumb: bringe selbe in
 mich hinein; und mehre sie in mir / wann du
 mich unter denen Gestalten deß Brodts
 heimsuchen wirst. Höchstes Gut! mit
 höchster Lieb liebe ich dich. Ich nimme
 mir vor/heutigen Tag oft diese Bezeugung
 zu widerhollen; damit ich mich selbst auff
 solche Weiß dir durchaus gänzlich schencke.

Zwenter Punct.

Betrachte die Liebwürdigste Beschaffenheiten jener verwunderlichen Liebe / mit welcher der Erlöser unser Speiß worden ist. Wohl ein grosse Krafft der göttlichen Gütigkeit / daß ein allmägender Gott sich so weit auffer sich ergossen hat / daß er so gar Mensch worden ist. In diesem Sacrament aber ist er noch weiters geschritten / und ist so gar zur Speiß des Menschen worden ; in der Menschwerdung hat er sich nur alleinig vereiniget mit einem Menschen ; durch dieses Sacrament aber theilet er sich einem jeden insonderheit mit ; und vereiniget sich mit einem jeden auß uns. Ein grosses Wunder ist an jenem Tag gesehen worden / an welchem der Sohn des ewigen Vatters / da er vorhero nur Gott alleinig war / nachmahls ist Mensch worden ; und kein Abscheuen getragen hat / in den Leib eines Jungfräuleins einzugehen. Wir aber sehen alle Tag ein wundervolle außbündigkeit der Liebe / vermögdero eben diser göttliche Sohn / mit etwelchen schlechten Gestalten des Brodts und des Weins bekleydet / zu einer Speiß / und Nahrung wird / von welcher die Menschen / die seine Leibegne seynd / der Seel nach leben. Also beschaffen gehet er in unsern Leib ein ; hat auch darab kein Abscheuen /

scheuen / wiewohlen er ein Gott der un-
 endlichen Reinißkeit / und Heiligkeit ist.
 Er hat kein Eckel in dem Mund / und Ma-
 gen eines Menschen / der kurz vorhero
 ein Unlauterer / ein Ubelwünscher / ein
 Gotteslästerer / ein treuloßer Beschimpf-
 fer seiner unendlichen Majestät gewesen ist /
 einzugehen / und sich ihm zur Speiß zu ge-
 ben. Ach! Gott der Liebe! unbesflecker
 Gott / wie hast du dich dahin gebracht /
 mit allem / was du bist in einen Menschen /
 der also unflätig / also bemacklet gewesen
 ist / herab zu steigen? die Liebe ist es / die
 also über dich / den Sohn Gottes siget;
 und dich dahin bringet / bey allen / so wohl
 bey menschlich; als Englischer Vernunft /
 so wunderwürdige Ding zu würcken.

Die Liebe hat dich in die Welt gebracht;
 und dich mit unserem sterblichen Fleisch be-
 decken / dich unter so schlechten Gestalten
 deß Brods erscheinen gemacht; damit du
 unseren Seelen ein Speiß deß Lebens
 seyest; damit wir selbes essen / selbes uns
 einverleiben; und auß solche Weiß ein Leib
 und Fleisch mit dir werden können. Da
 Iesus von uns / seiner sichtbarlichen Ge-
 genwarth nach / schenden mußte; hat er die
 se wunderbarliche Weiß / mit uns zu ver-
 bleiben / erfunden; ja zu uns von dem
 höchsten Thron der Glory / als immer in
 dem Himmel ist / herab zu steigen / mit uns
 zu

zu leben / uns heim zu suchen / unter uns so vile Thron der Gnad / und Liebe auff zu richten / als Hostien seynd / welche in unterschiedlichen Welt: Theilen gewandelt werden. Ach! wie hat er seine Lieb auff uns gewendet / gestaltsam er so offft kommet / uns zu besuchen / und in unserer Gesellschaft / ja so gar in unseren Magen auff eine so wunderwürdige Weiß/und Gegenswarth verbleiben will.

Ach Lieb des vermenschten Gott! der du auff Weiß eines höchst verliebten so mächtigste Kunst: Grifflein in das Werk sehest; dich in uns hinein zu bringen; bey uns zu verbleiben / und zu machen / daß du von uns geliebt werdest. Ich sage danck deiner unbegreiflichen Gütigkeit; die so sinnreich in ihren liebvollen Erfindungen / also großmüthig in dero Bewerckstellungen ist; damit ich ihr innerist geneigt alles beste wolle. Ach! wohl armseelig meine Blindheit! welche die Außbündigkeit deiner Liebe nit erkennen will; dieweilen sie sich nichts achtet / dich zu lieben. Ach wahres Liecht der Herzen! erleuchte mich / damit ich dich in diesem Sacraent der Lieb erkenne; damit ich dich offft verlange; und dich offft inner mir zu empfangē nit ermangle. Du hast mit deiner Verheißung so du denen Glaubigen in dem alten Testament gethan / in selben so brinneyfriges Verlangen erwecket; weilen

weilen du der erwartete aller Zeiten gewesen bist. Du / welcher den Christen deß neuen Gesazes geschendet worden / zinde in mir an so grosse Begirden der Vereingung mit deinem heiligsten Fleisch / daß mein gröste Begird / die Begird sene / dich in der gewandeten Hosti zu besuchen ; dich in dem Tabernacul der Liebe anzubetten ; und über alles dich in meinem Herze zu berbergen. In diser göttlichen Speiß kan ich alle Hülff-Mittel wider meine Armseeligkeiten finden : Himmlische Reichthumen für meine Armuth ; kräftige Arhney für meine üble Schwachheiten ; göttliche Hizen für meine grosse Kälte ; übermenschliche Erleuchtungen / für meine Unwissenheit. Ich nimme mir vor / offtermahl mich zu disem Sacrament zu verfügen ; weilen ich hoffe / dardurch grosser Güter zum Nutzen meiner armseeligen Seel theilhaftig zu werden. Süßister JESU ! dieweilen du mich für deine Wohnung außermöhlet hast / ey so ziere mich mit deinen reichen Gaaben der Gnad / und Tugenden ; also / daß deine Engel in Ansehung meiner / der ich so herzlich mit deinen Gutthätigkeiten heraus geschmucket bin / freymüthig sagen können : Dises ist das Haus / wo GOTT wohnet ; diser ist der Pallast / in welchem er seine Wohnung auffgeschlagen hat. Du hast so sonderbar fürtrefflichste Gaaben
 der

der Natur und Gnad jener unvergleichlichen Mutter ertheilet / in dero Schooß du neun Monath lang hast verharren wollen. **E**rinnere dich / daß du meine Seel außermöhlet hast / in selbe mit deinem unbefleckten Leib / heiligsten Seel / und völliger Gottheit zu kómen. **S**chmucke mich heraus; ziere mich mit Liebe / und deinen göttlichen Saaben; damit ich mit milderer Forcht mich zu dir nähern dárffe; und mich beherzter finde / dir mit oftmahliger deiner Genúßung einiges Gefallen zu leisten. **I**ch hoffe auff deine unendliche Gürtigkeit. **I**ch vertraue auff deine höchste Lieb. **I**ch liebe dich / **O** **G**ott! der du unter denen Gestalten verborgen ligest. **I**ch nimme mir vor / mich oft mit dir vermittels eben diser himmlischen Speiß zu vereinigen.

Dritter Punct.

Ich will betrachten die lieb-volle Vereinigung / welche der Erlóser mit diser Speiß zwischen seiner himmlischen Wesenheit / und eines jeden Menschen Leib und Seel / der sie genießet / vest zu stellen suchet. **I**esus suchet immer uns zu leben; eines jeden auß uns der inneriste / und gleichsam uns einverleibet zu werden. **D**eswegen hat er sich uns als ein Speiß hinterlassen: **D**ann gleichwie die genossene Speiß / ein
Sach

Sach mit jenem / der sie isset / auff eine sol-
 che Weiß wird / daß keine Kunst mehr zu
 finden / welche von selbiger sie scheis-
 den könne ; also wer sich mit disem Him-
 mels Brod nähret / vereiniget sich innerlich
 mit seinem Erlöser ; machet sich gleichsam
 ein Sach mit seinem Herren. Gott lebet
 in ihme / und er lebet in Gott / Gott bleibet
 bey ihme / und er bleibet vereiniget bey
 Gott. Ach ! Göttliche Lieb ! die du dich
 nit befridigest / uns Menschen gegenwärtig
 zu seyn / und mit uns zu verharren ; sonder
 noch weiter bis zu dem Eingang in unser
 Herz / und Vereinigung mit uns schreitest ;
 damit wir ein Fleisch mit dir werden. Ges-
 benedeyet sey deine Gütigkeit ! deine Lieb
 seye für allzeit geliebet ; du bist zu einer
 solchen Übermaß geschritten / dich gänzlich
 zu Nutzen deiner Geschöpfen zu verzehren.
 Du hast wollen ganz unser seyn. Du hast
 wollen uns alles seyn / unser Gott / unser
 Erlöser / unser Bruder / unser Sicherheit /
 so gar endlich unser Brod und Tranck ;
 dardurch uns unwiderleglich zu überweis-
 sen / daß du unser Liebhaber seyest. Ach !
 Jesu brinnenfrigster höchster Liebhaber
 auß allen Liebhabern ! Ach Göttliche Lieb !
 ach übermäßige Lieb ! O unaussprechliche
 Lieb ! O unbegreifliche Lieb.

Woher aber kommet es doch / O mein
 Seel ! daß deine Begirden deß Erlösers
 Bez

Begirden so widrig seynd? Iesus traaget unglaublich häfftige Begird / in mir zu leben / und ich hab einen so geringen Willen / ihne zu empfangen? Iesus hat eine höchste Neigung sich mit mir zu vereinigen / und ich mercke ein so grosse Beschwärd mich zu vereinigen mit ihme? welcher doch mein einziges und höchstes Gut ist? die Ursach ist dise: Weilen er nemblich mich mit höchster Inbrunst liebet / und die Lieb dise beharliche und vollkommene Vereinigung forderet; dahingegen ich ihne nit liebe; weilen mich jede schlechte Ursach von hinzutretung zu ihme / und Vereinigung mit ihme zu ruck haltet. Mein Seel! was vor ein Ursach hast du / nit zu lieben deinen Gott? hat er velleicht nit genug gethan / deine Lieb zu verdienen? wohl ein außerordentliches Wunder! Gott fahret beständig fort meinem Herz neue Liebs-Flammen an zu legen; und dises mein Herz verbleibet allzeit unter so hefftigen Diken Kälter / allzeit mehr gefrohren.

Was sollest du also thun / O mein Gott! meinen so enß kalten Geist anzufammen? in disem Sacrament der Lieb hast du würcklich die außbündigste Fünd deiner Gütigkeit zusammen gesehet / und mit allem disem hat auch so gar die liebreiche Genußung deines heiligen Fleisch nit vermögget / mit Liebe gegen dir mich anzufammen.

men. Ach! nimme von mir hinweg dises
 eyfene / dises steinene Herz. Gibe mir
 ein / dem deinigen gleiches Herz. Gibe
 mir dein selbst eygenes lieb; völliſtes
 Herz. Ach! allerliebſtes Herz meines
 JEſu! komme in mein Herz / allda zu herr-
 ſchen. Komme / alldorten deine Lieb aus
 zu zünden; welche für die groſſe Schuldigs-
 keiten der Danckbarkeit / die ich / meinen
 GOTT zu lieben / habe / ein gänzlichſes Ver-
 gnügen leiſte. Ich nimme mir vor / dich
 oft zu empfangen; O mein gewandleter
 JEſu! deine hikige Begirden / zu mir zu
 kommen; und dich mit mir zu vereinigen /
 dardurch zu vergnügen. Ich nimme mir
 vor / oft dises heiligſte Sacrament zu
 empfahe; von dir allzeit gröſſere Flam-
 men deiner hikigen Liebe zu erhalten. Ich
 verlange heftigſt von dir zu erlangen die
 Gnad / dich auff eine Weiſ zu lieben / daß
 ich anderſt nit lebe als in dir; auch nit lebe /
 als durch dich. Diſe Gnad begehre ich
 von dir inſtändigſt / O mein GOTT! die
 Gnad dich inneriſt zu lieben / der du aller
 Lieb der würdigſte biſt. Ich bitte dich
 umb dises durch jene Gütigkeit / mit wels-
 cher du mich liebeſt; verleyhe mir durch die
 Gnad / dich auß allen meinen Kräfte /
 und ganken Herzen beſtändigſt zu lieben.
 Diſes zu erhalten ereneuere ich den Vors

R

ſatz /

sah / offt von dir deine vollkommniste Lieb
inständigst zu begehren.

Achtzehende Betrachtung.

Von eben voriger Materi.

Erster Punct.

Ich will betrachten wer jene hohe Pers
ohn sene / welche sich uns alle und einem
jeden insonderheit zu einer Speiß / und uns
serer geistlichen Nahrung freygebigist
schencket ; er ist jener Gott / welchen vil
millionen der Englen demüthigist / und das
ganke erschaffene Weesen sueßfällig anbetz
ten ; vor welchem sich auff die Erden / so
vile König / so vile Völcker darniderwerfz
fen ; vor dessen Angesicht für Ehr-Forcht /
so vile Cherub ; und Seraphin erzittern ;
dessen Schönheit zugleich durch eine lieb-
volle Freud / und freuden-volle Lieb alle
himmlische Hierarchien anflammet / und
über seelig macht. Diser so wunderbar-
liche Gott kommet von seinem Altar in
mich ; mich zu speisen / und mich mit seinen
Gnaden / und kostbaren Ergößlichkeiten
freygebigist zu erfüllen. Er ist jener Gott /
welcher über die Welt / und villeicht ins-
nerhalb wenig Tagen auch über mich ben
dem